

**Ausland**

**Verhängnisvoller Erdbeben**. Infolge eines Erdbebens stürzten in Genzano, Unteritalien, mehrere Häuser ein, wobei 14 Personen um's Leben kamen.

**Der älteste Mann Baden** ist kürzlich in der Person des Handelsmannes Moses Moch in Nornenweiler gestorben. Er erreichte ein Alter von über 102 Jahren.

**Verheerende Grubenexplosion**. In den Nitratgruben in der japanischen Provinz Jinnoi fand eine Explosion statt, durch die die Werke in Brand gerieten. Von den 2000 darin beschäftigten Personen kamen 101 um.

**Arsenik statt Zuder**. In Ammensheim, Braunschweig, sind der Hofbesitzer Heise und sein dreijähriges Söhnchen nach dem Genuß von Apfelsmus, das mit Arsenik statt Zuder zubereitet war, gestorben; die Frau erkrankte schwer.

**Pflichtvergessene Eltern**. In Mahen, Rheinprovinz, verbrannten in einer Nacht in einem Dachzimmer drei kleine Kinder. Die Eltern waren zum Tode gegangen und hatten die Kinder unter der Obhut eines älteren Knaben zurückgelassen.

**Kuriose Wahlentdeckung**. In Radebeul, Sachsen, wurde der Schriftführer Haase in den Gemeinderath gewählt. Seine Bestätigung konnte jedoch nicht stattfinden, weil, wie sich herausstellte, sein Name gar nicht in der Wählerliste verzeichnet stand.

**Unvorsichtiger Abonnement**. Die Expedition eines Prager Blattes hatte einem alten Abonnenten in Nordböhmen, wie gewöhnlich, eine Zeitungsummer zugesandt, die jedoch wieder zurückkam. Auf der Kreuzbandschleife prangte die folgende Aufschrift: „Adresse ist in den Tod abgegangen, ohne Angabe wo hin!“

**Hundertjähriger Strafling**. In Agram, Kroatien, wurde jüngsthin Ivan Palencut, der 103 Jahre alt ist, aus dem Gefängnis, in welchem er 50 Jahre als Strafling zugebracht hatte, entlassen. Unter Tränen protestierte er gegen seine Freilassung, aber vergebens, und darauf beging er sofort eine andere Straftat, um wieder eingesperrt zu werden.

**Paris in London** soll die Ausstellung genannt werden, welche einige englische Kapitalisten in London als permanentes Unternehmen in's Leben zu rufen gedenken. Mit einer Ausstellungshallen für französische Industriegegenstände sollen ein Theater, in welchem gute französische Stücke aufgeführt werden sollen, eine Arealde von Werksstätten und ein gepflasterter Hof mit Blumenrabatten und Fontainen verbunden werden.

**In der Kirche gefangen**. In Melbort, Schleswig-Holstein, hatte ein fremder Maler, der die Kunstschätze des dortigen Domes besichtigte, das Mißgeschick, beim Aufschließen der Thür den Bart des Schlüsselers abzubreden, so daß er in der Kirche gefangen war. Nachdem alle Versuche, in's Freie zu gelangen, fehlgeschlagen waren, läutete er schließlich die Sturmglocke. Feuerwehr und Bürgerwehr wurden alarmiert, und eine große Menschenmenge sammelte sich schließlich auf dem Marktplatz, um zu erfahren, wo es brenne. Schließlich löste sich das Räthsel, als aus dem Schallloch hoch oben am Thurm der Maler seine Noth klagte. Er wurde nun bald aus seiner Haft befreit.

**Eigenartiger Schwindel**. In einem Wirthshause zu Herbe, Belgien, erschien ein Fremder, bestellte bei der Wirthin ein Glas Bier und schleuderte das Glas, nachdem er es halb geleert hatte, mit solcher Wucht in den Spiegel des Gastzimmers, daß dieser in Stücke flog. Der Gast entschuldigte sich damit, daß er an plötzlichen Nervenaufregungen leide, in denen er sich nicht bemessen könne, und erbot sich, den Schaden sofort zu ersetzen. Die Wirthin ging darauf ein und erhielt von dem Herrn einen Hundertfrankenschein, von dem sie 40 Francs für den zertrümmerten Spiegel abhielt. Später, als der unheimliche Gast sich schon längst entfernt hatte, ergab sich, daß die von ihm in Zahlung gegebene Banknote gefälscht war.

**Raubmord aus Aberglauben**. Ende des Jahres 1905 war in Stuttgart ein 62jähriger Mann Namens Akerle ermordet worden. Dabei wurden 1000 Mark in Gold und eine Kasse geraubt. Dieser Tage erhielt das Stadtpolizeiamt in Stuttgart die folgende anonyme Zuschrift: „Das Loos hat mich getroffen, den Sezenmeister zu tödnen, weil er das ganze Oberland, besonders bei Ravensburg, beschwört und meine und meinem Kameraden nachstehende Personen als Hexen bezeichnet hat. Ich wollte seine Bücher erwischen und glaube, ich hätte das richtige Räthsel; als ich es aber öffnete, war das Sparrastensbuch darin, welches ich hier schicke. Es ist mir schwer gegangen, es zu thun, aber ich mußte, sonst hätte das Loos mich getroffen.“ Auf die Ergreifung des Mörders hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt.

**Pech eines Fahrraddieb**. Der 26jährige Eisendreher Buzel in Wien sah, wie der Depeschenausreiter Sander im Fluß eines Hauses sein Fahrrad an die Wand lehnte und sich dann mit einer Depesche zu einer Familie begab. Buzel bemächtigte sich des Rades, schwang sich auf der Straße in den Sattel und radelte davon. Doch kurze Zeit darauf geriet er mit dem Rade in das Geleise der Straßenbahn und stürzte. Nun ließ er, auf eigene schleunige Flucht bedacht, das Rad im Stiche und ergriff das Hafenspanier. Da kam auch schon der Telegraphenbote athemlos daher. Er hatte sein Rad vermisst, war auf die Straße getreten und hatte den Sturz des Diebes gesehen. Schnell schwang er sich auf das wiedererlangte Rad und jagte dem schnellfüßigen Dieb nach. In einem unfern gelegenen Hause, in das der Schnapphahn sich geschlüpft, erfolgte mit Hilfe eines Sicherheitswachmannes seine Festnahme.

**Interessantes Gerichtsurtheil**. Das Landgericht in Bochum, Westfalen, hatte den Redakteur des „Volksblattes“, Peter Agnes, wegen Verleumdung der Bergwerksgesellschaft „Hibernia“ zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurtheilt. Agnes hatte in seinem Blatt mitgetheilt, daß die Zechen „Schamrod III.“ und „IV.“ zwei Bergleute entlassen und einen dritten nicht wieder beigestellt hätten, und daran einige Bemerkungen geknüpft, die ehrenverleidend für die Bergwerksgesellschaft „Hibernia“ waren. Der Angeklagte erhob Revision, und unter der Begründung, daß Aktiengesellschaften nicht beleidigt werden können, sondern nur Menschen, hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verurtheilte die Sache an das Landgericht zurück.

**Beharrlicher Majestätsbeleidiger**. Vor einer Anzahl von Jahren meldete sich in Weichwasser, Preussisch-Schlesien, der jetzt 50jährige Schuhmacher Schöne bei dem dortigen Gendarmen und wollte durchaus eingesperrt werden. Da hierzu kein Grund vorlag und er mit seinem Anlegen abgewiesen wurde, machte er sich einer schweren Majestätsbeleidigung schuldig, die ihm später zwei Jahre Gefängnis eintrug. Kaum aus der Strafanstalt entlassen, wiederholte er die gleiche Beleidigung, für die er nun drei Jahre Gefängnis erhielt. Jetzt wieder in Freiheit, wiederholte er zum dritten Male dieselbe Beleidigung, was letztlich seine erneute Verhaftung zur Folge hatte.

**Jeder Wähler ein Kandidat**. In einem weimarischen Dörfchen mit dem schönen Namen Schafpresten, das ganze 60 Einwohner zählt, fand die Wahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters statt. Nun sind nur zehn Schafprestener nach den Landesgesetzen wahlberechtigt. Aber diese zehn Wähler ließen eine Wahlschlacht, die sie in nicht weniger als fünf Parteien spaltete. Es gab zehn Wähler und zehn Kandidaten. Die Bezirksdirektion hat die Wahl für ungültig erklärt. Nun wird in Schafpresten zu einem neuen Wahlkampf getreten.

**Die gefährliche Hutnadel**. Eine Frau Beder aus Nordorf besuchte in Berlin eine Nachmittagsvorstellung im Circus Busch und stand gerade vor der Thür, als sich eine Frau plötzlich umdrehte und ihr mit der weit hervorstehenden Hutnadel in's Auge stieß. Ehe man der unglücklichen Frau Hilfe brachte, war das Auge ausgelaufen.

**Musketiere als Raubmörder**. Zwei des Raubmordes angeklagte Musketiere, Kofinsky und Seppert, vom Infanterie-Regiment Nr. 155 in Strowo, Posen, wurden jüngst vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt. Die Opfer der verurtheilten Soldaten waren zwei Arbeiter Namens Glapa, Vater und Sohn.

**Merkwürdige Gefälligkeit**. Das Kriegsgericht in Tunis hat den Soldaten Pap von der Strafkompanie zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er einem Soldaten, der vom Militärdienst befreit werden wollte und sich deshalb ein Auge ausgehoben hatte, auf dessen Bitte auch das andere Auge austach.

**Raubversuch an seiner Tochter**. Als die Tochter des Tageslohners Schneider in Friedrichshald, Rheinprovinz, sich weigerte, ihrem Vater das ihrer Herrschaft gehörige Geld herauszugeben, feuerte er drei Schüsse auf das Mädchen ab und verletzte sie lebensgefährlich. Er tödtete darauf sich selbst.

**Student als Einbrecher**. Die Strafkammer in Göttingen, Hannover, verurtheilte den Studenten Seida wegen schweren Diebstahlsversuches in zwei Fällen zu zehn Monaten Gefängnis. Seida versuchte unter anderem, im Geographischen Seminar einen Schreibstisch zu erbrechen.

**Uebertriebene Ehrgeizfühl**. Der zwölfjährige Sohn des Stuttgarter Zeymer in Langendorf, Provinz Sachsen, erhielt wegen seines Betragens Vorhaltungen. Er ging daraufhin in die Scheune seiner Eltern und erhängte sich.

**Die größte Beerdigung** sah die Quadratmeilen hat Europa aufzuweisen, nämlich 106,9; die kleinste Südamerika mit 5,3.

**Hund- und Katerfehde**. In einem Restaurant in New York spielte sich dieser Tage zwischen einem großen schwarzen Kater und einer Bulldogge ein Kampf ab, bei welchem eine Menge Porzellangeschirr in die Brüche ging und zwei Gäste Verwundungen davontrugen. Ein Bekannter des Restaurateurs hatte faum mit seinem Hunde das Lokal betreten, als das Vieh auch schon wie toll in die Küche stürzte, wo der Kater, der den Namen „John L.“ führt, schlafend am Herde lag. Im Nu geriethen die Thiere einander in die Haare, und es währte nicht lange, bis jeder Gast im Hauße zu der Ueberzeugung kam, daß „John L.“ der Dogge an Gemandtheit und Kraft überlegen war. Bei dem Versuch, aus dem Bereich der Katerkassen zu kommen, sprang der Hund über die mit Tellern und Tassen bedeckten Tische, der Kater hinterher, und bald hatten beide eine arge Verwüstung angerichtet. Endlich entkam die Bulldogge durch die Thür auf die Straße, „John L.“ aber legte sich wieder zum Schlummer nieder, als ob nichts vorgefallen sei. Der Restaurateur schätzte den angerichteten Schaden auf etliche hundert Dollars.

**Verhängnisvoller Scherz**. Infolge eines Scherzes hat ein gewisser Henry L. Hartkamp in Hillsboro, Or., sein Leben verloren. Er hatte in seinem Laden mit seinem Freunde Herbert Heibel zusammen im Scherz einen Faustkampf gehabt. Darauf ging er an den Zahntisch, und während er über denselben gelehnt da stand, sprang Heibel ihm aus den Rücken. Er wurde mit seinem Unterleib so plötzlich gegen die scharfe Ecke des Tisches gestoßen, daß er eine tiefe Wunde davontrug, die sich trotz der Bemühungen mehrerer Aerzte als tödlich erwies. Er war 21 Jahre alt und sein Freund ist einige Monate jünger. Der letztere war nahezu irrsinnig vor Schmerz über das unglückliche Ereigniß.

**Eine „nette Familie“**. Sämtliche Mitglieder der Familie McCann in Chicago, mit Ausnahme eines Sohnes, befinden sich wegen Raubes in Gefängnis. Die Mutter, die ebenfalls öfter mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen war, starb vor einigen Jahren. Der Vater erschlug bald nach ihrem Tode seinen Sohn William, als ihn dieser mit einer Art anfiel, wurde freigesprochen, aber kurze Zeit danach mit zweien seiner Söhne wegen Raubes verhaftet. Zwei andere Sproßlinge befinden sich in Besserungsanstalten. Das einzig unschuldige Mitglied der Familie hat neulich bei einem Straßenbahnunfall ein Bein verloren.

**Kleine Schwindlerin**. Fräulein Alice Roosevelt, die Tochter des Präsidenten, erhielt dieser Tage einen rührenden Brief von der zehn-jährigen Alice Vender aus Milwaukee, Wis., in welchem das Mädchen von der bitteren Noth im Hause erzählte, wie ihre fünf kleinen Geschwister hungerten und fröhen — ob Fräulein Alice nicht mit einer Kleinigkeit ausbessern wolle. Fräulein Roosevelt schickte den Brief an die Charity-Organisation zur Untersuchung, und diese fand aus, daß die kleine Zehnjährige einer geachteten Familie angehöre und daß an der ganzen Geschichte nichts wahr sei, als Alice Venders Hunger — nach Candy.

**Frau heirathet Frau**. In Kansas City, Mo., verheiratete sich neulich ein John Ullaine Wittman mit einer Frau Mariette Jolley. Bald danach erfuhr man, daß der „Bräutigam“ eine Frau sei und sie wurde verhaftet und wegen falscher Angaben bei Erlangung einer Heirathsbilanz des Meineids angeklagt. Frau Wittman sagte, daß sie drei Jahren Männerleiden getragen und Männerarbeit verrichtet hätte. Sie that Frau Jolley den Gefallen, sich mit ihr zu „verheirathen“, weil diese erklärte, nicht ohne ihren John leben zu können.

**Verbranntes Brüderchen**. Auf gräßliche Weise bißte ein acht Monate altes Kind in Appleton, Wis., sein Leben ein. Während der Abwesenheit der Eltern wurde es von seinem Bruder und seiner Schwester, im Alter von vier bzw. fünf Jahren stehend, während sie „Indianer“ spielten, lebendig verbrannt. Die beiden ältesten Kinder hatten Papier um das Baby angehäuft und in Brand gesteckt.

**Schlangenherr als Heilmittel**. Um sich von der Schwindelucht zu kurieren, verschlang kürzlich eine Frau Hef in der Nähe von Watertown, Pa., das Herz einer großen Klapperschlange und es soll seitdem, obwohl sie schon mehrere Jahre gelitten und thatsächlich von den Aerzten aufgegeben worden war, eine erfreuliche Besserung in ihrem Zustand eingetreten sein.

**Schredlicher Sturz**. Der Luftschiffer Lindsay Cooper aus Clarindo, D., welcher in Wolf City, Tex., Vorstellungen gab, ist bei einem Ballonaufstieg aus einer Höhe von 2000 Fuß herabgestürzt und auf der Stelle getödtet worden. Er verlor seinen Halt am Trapez und fiel. Als die Leiche aufgehoben wurde, zeigte sich, daß keine Knochen gebrochen worden waren.

**Thure Henne**. Für eine Henne von der Sorte „Buff Plymouth Rock“ ist auf der Geflügelausstellung in Boston, Mass., der Preis von \$750 gezahlt worden, wie man glaubt, der höchste Preis, der je für ein einzelnes Huhn bezahlt worden ist.

**Inland**

**Hohes Alter**. In Beloit, Wis., feierte dieser Tage eine Frau Mary A. Hunt ihren 104. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich gesund, schreibt Briefe und nimmt an allen Tagesereignissen lebhaften Antheil.

**Goldsfund**. Beim Abtragen der im Jemez-Gebirge, nördlich von Albuquerque, N. M., gelegenen alten Alameda-Erzstammföhle fand man unter dem Fundamente einen Barren gediegenen Goldes im Werth von \$200,000. Man vermutet, daß das Gold vor etwa zehn Jahren, als die Mühle noch im Betrieb war, von einem damaligen Angestellten gestohlen und an der bezeichneten Stelle verbergt wurde.

**Grausame Pflegemutter**. Auf den Beweis hin, daß Frau Mary L. McKinney, eine prominente Gesellschaftsdame in Medo, Ill., ihrer 15jährigen Adoptivtochter gegen 200 Schlägen versetzt, wurde die Frau schuldig befunden. Die Vertheidigung machte Irrenn geltend. Während des Prozesses ergab sich, daß Frau McKinney das Mädchen wiederholt mit Gabeln und Scheeren in den Rücken gestoßen.

**Räthselhafte Viehkrankheit**. In Madrid County, Mo., ist eine räthselhafte Viehkrankheit in Erscheinung getreten und Hunderte Stück Rindvieh sind derselben bereits zum Opfer gefallen. Die Krankheit tritt plötzlich auf und endet in wenigen Minuten mit dem Tode der Thiere; jedoch man annimmt, daß der Tod durch Vergiftung hervorgerufen wird, und daß eine giftige Pflanze von den Thieren verzehrt wird.

**Junge Heldin**. Ein Fräulein Mary MacCall, die 16jährige Tochter eines in Clarke Ferry, Va., wohnhaften Bahnmeisters, bewahrte jüngst zwei Personenzüge vor sicherem Verderben. Sie hatte bemerkt, daß in der Nähe ihrer Wohnung ein schwerer Felsblock von der Berglehne auf die Geleise gestürzt war, und brachte im letzten Augenblick den Erie-Expres und einen von der anderen Seite kommenden Zug durch Laternensignale zum Halten.

**Glückliche Schachpartie**. In der Nähe von Emporia, Kas., haben angeblich zwei Männer Namens Marion Turner und Alia Freshwater einen vergrabenen Schatz im Werthe von \$100,000 gefunden. Ein Theil des Schatzes besteht in Goldmünzen und der Rest in goldhaltigem Quarz. Der Schatz soll im Jahre 1844 von drei Männern vergraben worden sein, die auf dem Wege von Kalifornien nach dem Osten waren, als sie von Indianern umzingelt wurden.

**Selbstmord aus Freundschaft**. In Bridgeport, Conn., hat sich der Stadtschreiber Wm. S. Schreiber die Entlassung seines politischen Freundes, des Steuerbeamten John H. Donnelly, so zu Herzen genommen, daß er sich das Leben nahm. Donnelly's Wahl war angefochten worden, aber nach eingeleiteter Untersuchung für gültig erklärt. Später wurde sie jedoch auf das Zeugniß von Schreiber, welcher über die Vorgänge bei der letzten Wahl gravirende Aussagen gemacht hatte, widerrufen und Donnelly verloren seinen fetten Posten.

**Schwarz-weiße Ehe**. Der farbige Richter William Brunn und die Weiße Frances Courter traten jüngst Abends aus Newburg, N. Y., mit der Mittheilung nach Washington, N. Y., zurück, daß sie sich ehelich hätten verbinden lassen. Der Vater des Mädchens gerieth darüber in solche Wuth, daß er sich thätlich an Tochter und Schwiegerohn vergaß, und die Bewohner der Ortschaft drangen auf Brunn ein und zwangen ihn, durch die Drohung, ihn zu hängen, zur Flucht. Später wurden die Neuwermählten verhaftet und in's Gefängnis gesetzt.

**Galgenspielzeug**. Der jüngst in Louisville, Ky., hingerichtete Mörder William Randall vertrieb sich während seiner Inhaftung die Zeit durch Anfertigung von allerlei Spielsachen. Unter Anderem stellte er einen Miniaturgalgen her, welcher so eingerichtet war, daß das Werfen einer Münze in eine kleine Oeffnung eine Fallthüre herabschickte, worauf man unter derselben die ausgehauene Figur eines Mannes haumen sah. Der arme Sünder schenkte dieses Spielzeug einem der Gefängniswächter und wies das Geld, welches ihm verschiedene Männer dafür anboten, zurück.

**Der Photograph und der Bär**. Umweit Deadwood, S. D., hatte dieser Tage ein Photograph Namens George Barraclough ein gefährliches Abenteuer mit einem grauen Bären zu bestehen. Als Meister Pegg dem Photographen so unvermuthet in die Quere kam, beschloß letzterer, die seltene Gelegenheit zu benutzen, um von dem gefährlichen grauen Bären eine Aufnahme zu machen. Der Bär schien aber dies wenig zu würdigen. Er stürzte sich auf den Künstler und hätte ihn wahrscheinlich übel zugerichtet, wenn der Photograph sich nicht rasch zu eiliger Flucht entschlossen hätte. Hierbei hatte er aber das Unglück, daß er über einen steilen Felsen stürzte, wobei er sich eine Rippe brach und innere Verletzungen zuzog.

**Unter Behn Krankheiten**  
find es neim deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : :  
**Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber**  
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an : : : : :  
**Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,**  
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

**Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!**  
Das sind die Eigenschaften die man findet in  
**Dieck & Bros. Quincy Bier**

**J. J. KLINGE** 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska.  
(Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Fass- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Nah und Fern prompt aus.

**FREMONT BREWING CO.**  
FREMONT, NEBRASKA.  
Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz.  
Pilsener Flaschenbier Spezialität.  
**Julius Guendel, Agent.**  
An Zapf bei Julius Guendel, Pieper & Rath, im Sandkrog und in der Harmony Halle.

**Die Erste National Bank**  
GRAND ISLAND, NEBRASKA.  
Ihnen ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.  
Kapital \$100,000; Ueberschuß \$90,000.  
S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskass.  
**GRAND ISLAND BANKING COMPANY**  
Kapital \$100,000.00 = Ueberschuß und Profite \$50,000.00.  
Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.  
4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.  
Weil vertrieben zu möglichst niedrigen Raten. Um Euerre Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freudlichst erludt.  
Z. A. Petersen, Präsi. J. W. Thompson, Vice-Präs. G. B. Bell, Kass. J. H. Miller, Hülf. Kass.

**W. H. Thompson, Advokat und Notar,**  
Praktizirt in allen Gerichten.  
Grundeigentumsgefächte und Collectionen eine Spezialität.

**Es heilt ohne eine Narbe**  
Das große magnetische, linbernde Zeit-Ölment **KING CACTUS OIL** hinterläßt niemals eine Narbe.  
**Prof. Dean's King Cactus Oil**  
führt schnellstens Schnittwunden, Verletzungen, Beulen, alte Wunden, Geschwülste, angelegene Hände, **Stachelbrännheiten**, Geschirr und Entschunden, Wände, Krake und alles **Weg an Mensch und Thier.**  
Bei Apothekern in 15c, 50c und \$1.00 Flaschen, 83 und 85 dekorativen Rahmen, oder franco verandt von den Fabrikanten  
**Olney & McDaid, Clinton, Iowa,**  
wenn Euer Apotheker damit nicht dienen kann. 23-6-22 '7

**Eine ausgezeichnete Gemath für deutsche Farmer.**  
Bier gute Farman in Phillips Coun u. Kansas, von denen keine mehr als drei Meilen von einer deutsch-Lutherisch. Kirche entfernt ist. Derselbe hat ihren beständigen Prediger, der ebenfalls ihre Schule hält. Das Land eignet sich besonders für Getreide und Alfalfa. Jedes Jahr wurde auf denselben 25 bis 32 Bu. Weizen und 50 bis 65 Bu. Korn per Aker gezoen. Die Gebäude auf denselben sind annehmbar und das Land befindet sich in einer deutschen Kolonie. Die Farman sind wie folgt:  
1) 320 Aker, 170 Aker gebröchen, \$25 per Aker.  
2) 400 " " " " " " " " \$20  
3) 250 " " " " " " " " \$25  
4) 160 " " " " " " " " \$23  
Beginn weiterer Auskunft wende man sich an **W. B. Gaumer,**  
23-26 Phillipsburg, Kansas.

**Ein heilendes Evangelium.**  
Der Rev. J. G. Warren, Pastor der Eya von Baptistische, Beloit, Wis., sagt von **Electric Bitters**: Es ist eine Wasserzelle für die Menschheit. Es künnte und soll abnehmen Nerven, heilen Gelenken und wässigen physischen Zusammenbruch. Ich war in ich wach, daß es mir eine halbe Stunde nahm in eine Meile weit zu gehen. Zwei Flaschen **Electric Bitters** aber trüglichen mich hermaßen, daß ich soeben drei Meilen in 50 Minuten zurücklegen konnte und dabei fühlte als könnte ich noch drei Meilen weitergehen. Es machte einen neuen Menschen aus mir. Höchstes Heilmittel für Schwäche sowie alle Nerven-, Leber- und Nierenleiden. Unter Garantie verkauft in A. B. Bucher's Apotheke. Preis 50c.